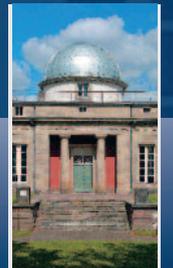


GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



LICHTENBERG-KOLLEG





Inhalt

Grußwort des Präsidenten	4
Grußwort der Direktorin	6
Ziele	8
Das Fellow-Programm	10
Das Assoziierten-Programm	14
Themenschwerpunkte	16
Die Historische Sternwarte	18
Die Bibliothek	20
Wissenschaftsstandort Göttingen	22
Carl Friedrich Gauß und Georg Christoph Lichtenberg	25
Der Wissenschaftliche Beirat	27
Sponsoren und Förderer	28
Leitung · Kontakt · So finden Sie uns · Impressum	30

Contents

<i>Address of the President</i>	4
<i>Address of the Director</i>	6
<i>Goals</i>	8
<i>The Fellowship Programme</i>	12
<i>Göttingen Scholars</i>	14
<i>Research Foci</i>	16
<i>Historical Observatory</i>	19
<i>Library</i>	20
<i>Göttingen Research Campus</i>	22
<i>Carl Friedrich Gauss and Georg Christoph Lichtenberg</i>	26
<i>Scientific Advisory Board</i>	27
<i>Sponsors and Patrons</i>	28
<i>Directorate · Contact · How to find us · Imprint</i>	30



Grußwort des Präsidenten

Mit der Einrichtung des Lichtenberg-Kollegs als eine der Maßnahmen unseres Zukunftskonzeptes im Rahmen der Exzellenzinitiative verbindet die Georgia Augusta weitreichende Ziele. Aufbauend auf ihren Stärken und Potentialen möchten wir die Göttinger Geistes- und Gesellschaftswissenschaften zu neuer Ausstrahlung führen. Unsere ehrgeizigen Ziele werden auch durch die Namensgebung des Kollegs sowie durch den besonderen Standort – die Sternwarte von Carl Friedrich Gauß – unterstrichen. Das Lichtenberg-Kolleg bietet herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern für ein Zusammenwirken auf Zeit den Freiraum für konzentriertes Arbeiten, intensive Diskussionen und fachliche wie fachübergreifende Kooperationen. Dabei finden die Fellows des Lichtenberg-Kollegs in Göttingen ein inspirierendes wissenschaftliches Umfeld vor, zu dem die große Fächervielfalt unserer Universität in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften ebenso beiträgt wie die Staats- und Universitätsbibliothek, die Akademie der Wissenschaften und das Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften. Nicht zuletzt bietet Göttingen als klassische Universitätsstadt die notwendige Ruhe für konzentriertes Arbeiten – Umstände, die Generationen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern schätzen gelernt haben.

Ich wünsche dem Lichtenberg-Kolleg unter der engagierten Leitung seiner Direktorin Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen viel Erfolg und freue mich auf den anregenden Austausch mit unseren Fellows!

Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt von Figura
Präsident der Georg-August-Universität Göttingen

Address of the President

The University of Göttingen pursues far-reaching aims with the establishment of the Lichtenberg-Kolleg as one of the measures of the university's concept for the future. We intend to strengthen the humanities and social sciences based on their potential. Our ambitious goals are underlined by the Lichtenberg-Kolleg's name and its location in the Historical Observatory where Carl Friedrich Gauss taught and lived. The Lichtenberg-Kolleg offers distinguished international scholars the freedom to pursue their research projects, exchange ideas, and establish disciplinary and cross-disciplinary collaborations. The Göttingen Research Campus offers an inspiring environment for scholars because of its remarkable diversity of disciplines in the humanities and social sciences, the resources of the State and University Library (SUB), the Göttingen Academy of Sciences and Humanities, and the Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity. Göttingen, a traditional university town, offers the necessary quiet to work intensely and in a concentrated manner – conditions generations of scholars appreciate.

I wish the Lichtenberg-Kolleg under the committed directorship of Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen much success and look forward to inspiring dialogues with our fellows!

Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt von Figura
President of the Georg-August-Universität Göttingen





Grußwort der Direktorin

Zeit ist ein kostbares Gut. Ruhe und Konzentration sind wichtige Voraussetzungen für exzellente Forschung. Gedankenaustausch und Gespräche zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus unterschiedlichen Disziplinen und Wissenschaftskulturen inspirieren. Der akademische Alltag mit seinen vielen Pflichten beeinträchtigt zuweilen das eine oder das andere. Das Lichtenberg-Kolleg möchte dazu beitragen, derartige Defizite auszugleichen, damit neue Ideen und innovative Forschung entstehen können. Die Historische Sternwarte soll ein Ort der Begegnung und des Gedankenaustauschs, des Streitgesprächs und der Kooperation sein.

Wir wünschen allen unseren Forschern und Gästen am Lichtenberg-Kolleg einen anregenden und produktiven Aufenthalt. Wir erhoffen uns für die Universität Göttingen neue Anregungen und Schwerpunktsetzungen.

Mit dieser Broschüre wollen wir das Profil des Lichtenberg-Kollegs umreißen und einen kleinen Einblick in die Arbeit am Lichtenberg-Kolleg geben.

Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen, LL.M. (Univ. of Michigan)

Address of the Director

Time is a very valuable item. Peace and quiet are extremely important for excellent research. Exchange of ideas and discussions between researchers from different disciplines and different academic cultures are inspiring. The academic day to day life might fall short of these expectations – at least from time to

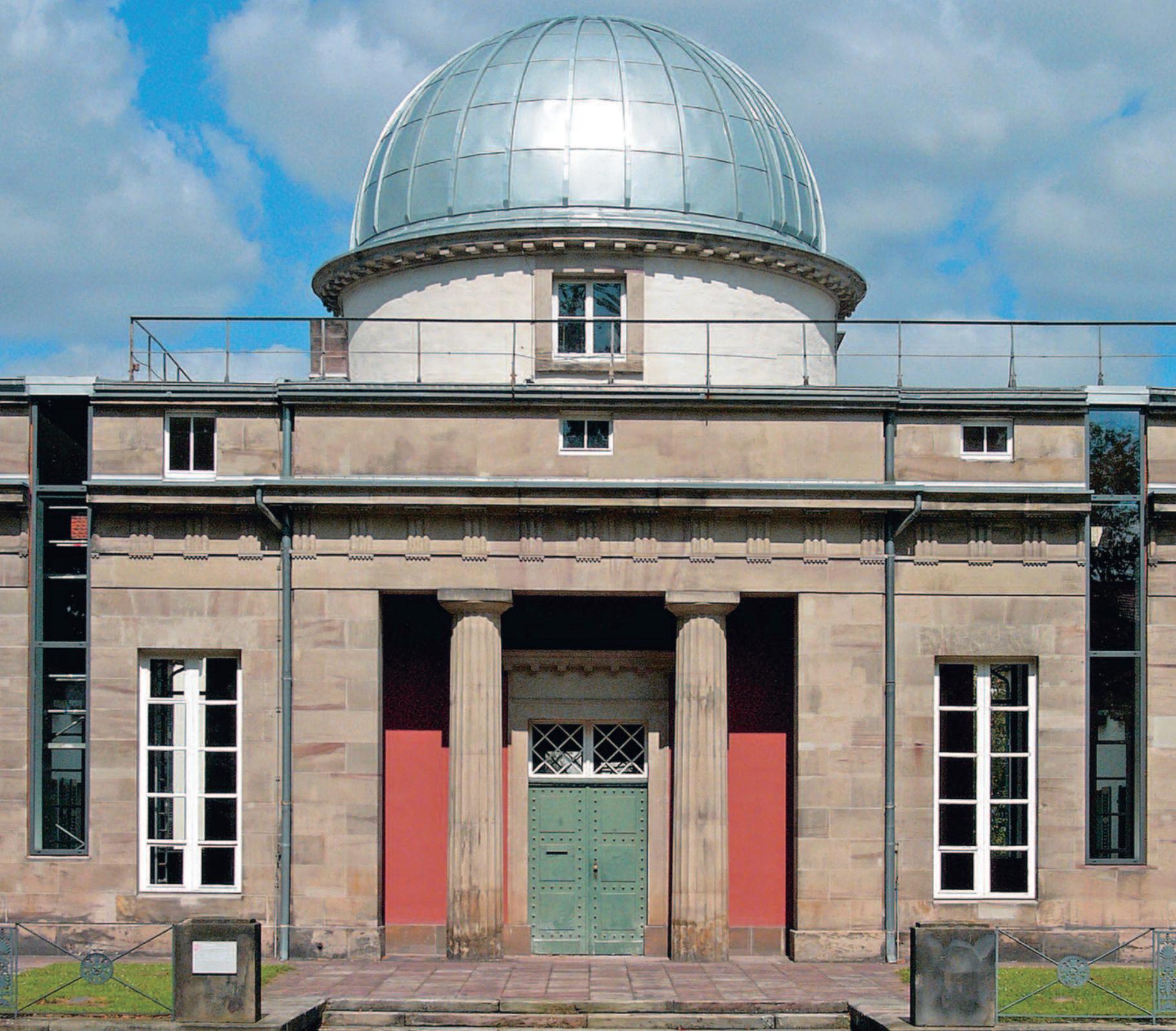
time. The Lichtenberg-Kolleg wants to make up for these deficits, so that new ideas and innovative research might emerge. The Historic Observatory should be a place of encounters and discussions, of debates and arguments, of cooperation and exchange.

We hope that our researchers and guests will have a productive and stimulating time at the Lichtenberg-Kolleg. We expect inspirations and new research foci for the University of Göttingen.

With this booklet we would like to sketch the profile of the Lichtenberg-Kolleg and to provide some insight into the work at the Lichtenberg-Kolleg.

Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen, LL.M. (Univ. of Michigan)





Ziele

Das Lichtenberg-Kolleg ist im Rahmen der Exzellenzinitiative als Teil des von der DFG geförderten Zukunftskonzepts »Tradition – Innovation – Autonomie« an der Georg-August-Universität Göttingen gegründet worden. Mit dem Lichtenberg-Kolleg verfolgt die Universität das Ziel, in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften neue Forschungsideen in der Diskussion mit international ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu identifizieren, innovative Forschungsschwerpunkte aufzubauen und dadurch die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Wissenschaftsbereiche zu stärken. Der »traditionellen« Kolleg-Idee folgend schafft das Lichtenberg-Kolleg herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt und Göttinger Kollegen Freiraum für konzentriertes Arbeiten und intensiven wissenschaftlichen Austausch. Externe Wissenschaftler werden zu einem Forschungsaufenthalt von bis zu zehn Monaten eingeladen, Göttinger Forscher erhalten Freistellungen von Lehrverpflichtungen und Sachmittel. Zu kürzeren Forschungsaufenthalten und Vorträgen können Gäste eingeladen werden. Die Förderung einer engen Zusammenarbeit von internationalen Fellows mit ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Göttingen ist eine Besonderheit des Lichtenberg-Kollegs, die zu einer Bereicherung der wissenschaftlichen Arbeit, auch des wissenschaftlichen Nachwuchses führen soll.

Das Lichtenberg-Kolleg soll ein Ort sein, an dem Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen und unterschiedlichen Wissenschaftskulturen, international renommierte und herausragende junge Wissenschaftler zusammentreffen, sich gegenseitig inspirieren und langfristige Kooperationen entstehen. Die Bearbeitung ähnlicher Forschungsthemen aus der Sicht unterschiedlicher Disziplinen verspricht interessante Erkenntnisse und eine Stärkung der Verbundforschung. Die hier entstehenden



Arbeiten können wichtige Beiträge zur Wissenschaft leisten und zur Entwicklung neuer Zentren geistiger Auseinandersetzung mit zukunftssträchtigen Themen in Göttingen beitragen.

Der Schwerpunkt der Forschungen liegt zwar im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich, Methodologie und Erkenntnisgewinn in den Naturwissenschaften werden aber ebenfalls eine Rolle spielen.

Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799), der als Professor für Experimentalphysik an der Georgia Augusta tätig war, ist der Namenspatron. Er war Physiker, Philosoph der Aufklärung und Schriftsteller. Sein Name steht für innovatives Denken und unkonventionelle Ideen.

Sitz des Lichtenberg-Kollegs ist die umfassend renovierte Historische Universitäts-Sternwarte, die Arbeits- und Wohnstätte des berühmten Göttinger Gelehrten Carl Friedrich Gauß (1777 bis 1855) von 1815 bis zu seinem Tod war. Die Büroräume bieten die notwendige Ruhe für konzentriertes Arbeiten, die schönen Meridiansäle sind für kleine Konferenzen und Kolloquien geeignet und Clubräume ermöglichen informelle Begegnungen. Treffpunkt auch für einen großen Kreis sind der nahe gelegene Faculty Club und das Tagungszentrum.





Goals

The Lichtenberg-Kolleg is the newly established Institute for Advanced Study at the University of Göttingen. As a central element of the university's concept for the future entitled »Göttingen: Tradition – Innovation – Autonomy,« it was promoted in the Excellence Initiative of the German Federal and State Governments and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG – German Research Foundation). Designed to foster innovative research in the humanities and social sciences, the Lichtenberg-Kolleg offers an intimate setting in an inspiring atmosphere and serves as a place where internationally renowned and emerging scholars meet. Here international scholars are able to focus on cutting-edge individual and collaborative research projects across the disciplines while cooperating with associated scholars and young researchers from the Göttingen Research Campus. External scholars are invited as research fellows for up to ten months. Local researchers who want to cooperate get a reduction of their teaching load and additional financial assistance. Guests can be invited for a shorter stay or a conference.

The Lichtenberg-Kolleg shall be a place where scholars of different disciplines and different scientific cultures meet, exchange ideas, and develop long-lasting cooperation projects. The discussion of research projects from varying disciplinary perspectives promises new insights and strengthens large third-party funding. We hope that significant scholarly contributions will emerge and that new centres of intellectual exchange with seminal topics may evolve.

Even though the Lichtenberg-Kolleg focuses on research in the humanities and social sciences, methods and insights in the natural sciences will also play a significant role.

The Lichtenberg-Kolleg is named after Georg Christoph Lichtenberg (1742 to 1799) who was a professor of experimental physics at the University of Göttingen. He was a scientist, philosopher of the Enlightenment, and author. His name stands for independent thinking and unconventional ideas.

The Lichtenberg-Kolleg is located in the recently renovated Historical Observatory, for decades the workplace and residence of the famous Göttingen scholar, Carl Friedrich Gauss (1777 to 1855). Fellows and associated Göttingen colleagues can work intensely in the quiet but central offices of the Historical Observatory. The beautiful »Meridiansäle« may host small conferences and colloquia, lounges invite to informal meetings. A wider circle of colleagues will get in contact at the nearby Faculty Club and the Conference Centre.



Das Fellow-Programm

1. Auswahl der Fellows

Die Auswahl der Fellows orientiert sich allein an ihrer wissenschaftlichen Exzellenz in den thematischen Feldern, die bereits in geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Forschungsinitiativen verankert sind oder für die Forschungspotentiale am Standort Göttingen bestehen. Die Fellows sollen Exzellenz in ihrer Forschung und ein originelles und kreatives wissenschaftliches Profil aufweisen, das einen möglichen Beitrag zu den vorrangigen Forschungsfeldern des Lichtenberg-Kollegs deutlich macht.

Neben den international renommierten Forscherinnen und Forschern werden auch vielversprechende Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler als Fellows eingeladen. Über die Nachwuchsförderung hinaus sollen Internationalisierung und Chancengleichheit das Profil des Lichtenberg-Kollegs prägen. Fellows aus dem Ausland werden dabei nicht nur in den traditionell starken Wissenschaftsstandorten Europas und Nordamerikas, sondern auch in Osteuropa und Asien angesprochen.

Die Direktorin wählt die Fellows in Abstimmung mit dem Wissenschaftlichen Beirat aus. Grundlage der Auswahl sind vor allem Vorschläge der Göttinger Kolleginnen und Kollegen aus den Fakultäten der Universität, der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Max-Planck-Institute. Eigenbewerbungen sind möglich. Jährlich werden etwa zehn Fellowships für in der Regel zehn Monate an ausgezeichnete, international anerkannte oder vielversprechende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben.

2. Das Leben am Lichtenberg-Kolleg

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus aller Welt sollen am Lichtenberg-Kolleg im Gedankenaustausch miteinander und mit Göttinger Kolleginnen und Kollegen forschen. Es besteht

Freiheit in der Wahl der Forschungsvorhaben, wenngleich die Auswahl der Fellows auch im Hinblick auf ihre Forschungsschwerpunkte und die für die Universität Göttingen interessanten Themenkreise erfolgt. Fellows sollen die Chance haben, ohne »Altlasten« früherer Verpflichtungen, ohne fortlaufende Aufgaben aus der Heimatinstitution und ohne die sonstigen Pflichten des akademischen Alltags in Göttingen arbeiten zu können.

Von den Fellows wird erwartet, dass sie in Göttingen während der Forschungszeit wohnen, in der Historischen Sternwarte forschen und sich an den Aktivitäten des Lichtenberg-Kollegs beteiligen. Dazu gehört insbesondere die Teilnahme an den wöchentlichen Kolloquien und an den gemeinsamen Mahlzeiten. Der monatliche Jour Fixe mit Kollegen aus der Universität Göttingen und weiteren Gästen wird eine zusätzliche Gelegenheit zum Gedankenaustausch geben. Alle Fellows werden gebeten, mindestens einmal während ihres Forschungsaufenthalts über ihre Forschungstätigkeit und -ergebnisse zu referieren, möglicherweise auch einen öffentlichen Vortrag für ein allgemein sachkundiges Publikum in Göttingen zu halten oder an einer Podiumsdiskussion teilzunehmen.

Während des Forschungsaufenthalts in Göttingen besteht die Möglichkeit, Gäste zu Vorträgen oder zu einer gemeinsamen Forschungsaktivität bis zu einem Zeitraum von vier Wochen einzuladen. Kolloquien und Workshops können initiiert werden. Die Vorbereitung im Einzelnen wird von der Geschäftsstelle des Lichtenberg-Kollegs übernommen.

Kulturelle Veranstaltungen (Ausflüge in die geschichtsträchtige Umgebung, Konzerte in der Historischen Sternwarte, Museumsführungen, etc.) und gesellige Zusammenkünfte werden organisiert. Es wäre schön, wenn möglichst alle Fellows an diesen Aktivitäten teilnehmen, um auch auf diese Weise den interdisziplinären und interkulturellen Dialog zu beleben. Selbst-



verständlich muss aber in erster Linie Zeit und Ruhe für konzentrierte Forschung gewährleistet sein.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollten in geeigneter Form veröffentlicht werden, dabei ist auf die Entstehung der Arbeiten am Lichtenberg-Kolleg mit dem Vermerk »gefördert durch die DFG im Rahmen des Lichtenberg-Kollegs an der Georg-August-Universität Göttingen« hinzuweisen.

Jeder Fellow erhält einen Arbeitsraum in der Historischen Sternwarte, der mit Computer-Anschluss, Telefon etc. ausgestattet ist. Außerdem stehen Konferenz-, Besprechungs- und Aufenthaltsräume zur Verfügung.

3. Die finanzielle Seite

Das finanzielle Arrangement mit den Fellows steht unter dem Prinzip »no gain, no loss«. Idealerweise sollte die Heimatuniversität bereit sein, die Auszeichnung durch die Einladung mit einer Beurlaubung unter Fortzahlung eines Teils oder der gesamten Bezüge zu honorieren. Bei einer vollen Fortzahlung der Bezüge durch die Heimatinstitution wird das Lichtenberg-Kolleg die Vertretung des Fellows an der Heimatinstitution bis zur Höhe des Gehalts des Fellows übernehmen. Dabei wäre es wünschenswert, wenn die Vertretung als Gelegenheit verstanden würde, einer jüngeren Wissenschaftlerin oder einem jüngeren Wissenschaftler Möglichkeiten zur weiteren Profilbildung zu geben. Soweit nur ein Teil der Bezüge von der Heimatuniversität weitergezahlt oder die Fortzahlung der Bezüge vollständig eingestellt wird, übernimmt das Lichtenberg-Kolleg den Ausgleich des Einkommensverlustes durch Gewährung eines Stipendiums. Zusätzlich stellt das Lichtenberg-Kolleg jedem Fellow ein bescheidenes Budget für Kongresse, Arbeitsmittel, Reisekosten, etc. zur Verfügung. Eine möblierte Wohnung wird jedem Fellow entsprechend seinen Wünschen und der Fa-

miliengröße zur Verfügung gestellt. Nebenkosten sind von dem jeweiligen Fellow zu tragen.

4. Fellows mit Familie

Den besonderen Bedürfnissen von Forscherinnen und Forschern, die mit Familie nach Göttingen kommen, versucht die Universität Göttingen durch zusätzlichen Service gerecht zu werden. So wird Hilfe bei der Suche nach einem Arbeits- oder Forschungsplatz für den Partner/die Partnerin angeboten. Über das Welcome Centre werden Plätze für die Kinderbetreuung in Institutionen mit flexiblen Öffnungszeiten vermittelt oder der gewünschte Schulbesuch organisiert. Das Welcome Centre unterstützt auch im Übrigen – vor allem die Forscherinnen und Forscher aus dem Ausland – bei der Organisation ihres Aufenthalts in Göttingen.



The Fellowship Programme

1. Selection of Fellows

Fellows-in-Residence are invited based on their outstanding academic achievements in the research fields that are already established in the humanities and social sciences or that show potential for the Göttingen Research Campus. Internationally renowned scholars as well as promising and upcoming younger scholars will be considered. They are expected to demonstrate excellence in their research and a strikingly original, creative scholarly profile that illustrates their potential for contributing to research on the Göttingen Research Campus. The selection process takes into consideration internationalization and gender equality. Potential fellows are sought not only in Western Europe and North America but also in Eastern Europe and Asia. Fellows are invited by the director with the approval of the Scientific Advisory Board (SAB). The selection is based mainly on proposals by colleagues from the University of Göttingen, the Göttingen Academy of the Sciences and Humanities, and the Max Planck Institutes. Potential fellows may submit applications on their own.

Every year, approximately ten fellowships for an average of ten months are awarded to distinguished, internationally recognized scholars or highly promising emerging scholars.

2. Life and Work at the Lichtenberg-Kolleg

Scholars from around the globe carry out their research at Lichtenberg-Kolleg, exchanging ideas with each other and colleagues at the University of Göttingen. Although the Lichtenberg-Kolleg concentrates on certain research foci in the selection process, scholars are free in choosing their research projects. We want to enable Fellows to work without the »burden« of continuing duties or ongoing administrative and teaching responsibilities.

While conducting their research, Fellows-in-Residence are expected to live in Göttingen, study at, and take part in the

activities of the Lichtenberg-Kolleg. This includes participation in weekly colloquia and common meals. Regular meetings once a month with colleagues from the University of Göttingen and other guests provide additional opportunities for exchanging ideas. All fellows are asked to give a lecture on their research project at least once during their residency. In addition, they might be invited to give a public lecture for a general academic audience or participate in a panel discussion.

During the research residency in Göttingen, fellows may invite guests for lectures or to join in common research activities for a period of up to four weeks. They may initiate conferences, colloquia, and workshops. The office of the Lichtenberg-Kolleg offers organizational and financial support for these events.



The Lichtenberg-Kolleg also offers an extensive social and cultural program that includes cultural events as well as social gatherings. Fellows are asked to participate in these activities to further cross-disciplinary and intercultural dialogues. However, the priority of the Lichtenberg-Kolleg is to give fellows the opportunity to concentrate on their research.

The results of the research undertaken at the Lichtenberg-Kolleg should be published in a suitable form. We kindly ask that Fellows acknowledge the support by referring to the Lichtenberg-Kolleg in their publication(s): »Sponsored by the Deutsche Forschungsgemeinschaft at the Lichtenberg-Kolleg of the Georg-August University of Göttingen« (see also § 11 Lichtenberg-Kolleg Regulation).



The fellowship includes an office in the Historical Observatory, equipped with PC, Internet connection, and telephone etc. In addition, conference rooms, discussion rooms, and lounges are at their disposition.

3. Financial aspects

The financial arrangement with the fellows is guided by the principle of »no gain, no loss.« It would be greatly appreciated if the home institution honored the invitation to the Lichtenberg-Kolleg by allowing the respective fellow to stay on the payroll during the leave of absence. In this case, the Lichtenberg-Kolleg will assume the payment for the replacement of a fellow at the home institution up to the level of the fellow's salary. Ideally, the opportunity would be used to promote the career of an emerging scholar. If the home institution grants a leave of absence without pay or only with partial payment or does not pay for the fellowship, the Lichtenberg-Kolleg will offer a scholarship that covers the difference to the fellow's regular income.

Additionally, the Lichtenberg-Kolleg will provide each fellow with a modest budget for conferences, travel expenses, etc. The University of Göttingen will provide each fellow and his / her family with a furnished apartment. Fellows are only responsible for fringe expenses (some common costs and utilities).

4. Fellows with Families

The University of Göttingen seeks to accommodate the needs of fellows who are accompanied by family members. As far as possible, the university supports the respective partner's research interests and projects. It also offers assistance in the respective partner's employment search. Childcare and schooling can be arranged through the Welcome Centre.



Das Assoziierten-Programm

Entsprechend der Zielsetzung des Lichtenberg-Kollegs, die internationale Sichtbarkeit der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Forschung an der Georg-August-Universität in Göttingen zu stärken, sind auch Forscher der Göttinger Fakultäten in die Aktivitäten am Lichtenberg-Kolleg involviert. Im Mittelpunkt steht der wissenschaftliche Kontakt mit den Fellows, um die Entwicklung von gemeinsamen Forschungsthemen und -projekten, langfristige Kooperationen und den Aufbau neuer wissenschaftlicher Schwerpunkte in Göttingen zu ermöglichen. Es gibt verschiedene Stufen und Arten der Integration und der Kooperation.

1. Assoziierte

Göttinger Universitätsangehörige, die in eine enge Kooperation mit einem oder mehreren auswärtigen Fellows eingebunden und an der Entwicklung eines neuen Forschungsverbund-Projektes maßgeblich beteiligt sind, erhalten den Status als Assoziierte am Lichtenberg-Kolleg. Sie bekommen zum Ausgleich für die (zusätzlich) übernommenen Aufgaben und zur Ermöglichung intensiverer Forschung eine Reduzierung der Lehrverpflichtung, zusätzliche Mittel sowie Unterstützung bei der Planung und Organisation von Veranstaltungen.

2. Interessierte weitere Forscher des Göttinger Research Campus

Göttinger Forscherinnen und Forschern, die sich aufgrund bestehender Verpflichtungen nicht in dem gewünschten Maße in das Lichtenberg-Kolleg integrieren können, aber mit ihren Forschungsinteressen zu den Forschungsthemen des Lichtenberg-Kollegs passen, erhalten ebenfalls Möglichkeiten und (begrenzt) Mittel zur Mitgestaltung von Workshops, Kolloquien und Konferenzen, obwohl sie nicht Assoziierte im engeren Sinne sind.

Göttingen Scholars

Because the Lichtenberg-Kolleg aims to increase the international visibility of the humanities and social sciences at the University of Göttingen, acclaimed scholars from the Göttingen Research Campus also participate in the research projects carried out at the Lichtenberg-Kolleg. This kind of cooperative research between fellows and Göttingen scholars promotes the cross-fertilization of research topics, long-term collaboration, and the development of research foci on the Göttingen Research Campus. The Lichtenberg-Kolleg offers different levels and types of integration and cooperation to the Göttingen scholars.

1. Associates

Göttingen scholars who closely collaborate with one or several fellows and are involved in the development of a new joint research project are granted a special associate status at the Lichtenberg-Kolleg. To compensate for the additional responsibilities and to enable a greater focus on research these scholars are accommodated with additional funds, their teaching load will be decreased, and they will get support in planning and organizing conferences etc.

2. Other interested researchers at the Göttingen Research Campus

Göttingen scholars whose research interests are aligned with the research foci of the Lichtenberg-Kolleg but who are hindered to get involved fully at the Lichtenberg-Kolleg due to other responsibilities have the opportunity to receive (limited) funds and organizational support for workshops, colloquia, and conferences.





Themenschwerpunkte

Religion in den Kulturen der Moderne

Die These von einem irreversiblen Säkularisierungsprozess in unterschiedlichen Kulturen der Moderne wird offenkundig durch die vielfältigen Aktualisierungen von Religion widerlegt. Die Göttinger Geistes- und Gesellschaftswissenschaftler haben in der Vergangenheit und mit ihren gegenwärtigen Arbeiten gezeigt, dass das »religiöse Feld« besonders sensible Indikationen gesellschaftlicher und kultureller Mentalitäten und ihres Wandels aufweist. In enger Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für die Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften können sie daher insbesondere die historisch-kulturwissenschaftliche Dimension in die Analyse der Religion in den Kulturen der Moderne – im Sinne des Leitgedankens der Multiple Modernities – einbringen.

Erkenntnis | Praxis | Norm – Unterschiedliche Rationalitäten in den Kulturen der Wissenschaften

Dieses Forschungsfeld thematisiert die unterschiedlichen Rationalitäten sowohl innerhalb der verschiedenen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften als auch in den Naturwissenschaften. Die Aktualität dieser Fragen zeigt sich unter anderem darin, dass Modelle der Kulturalität auch für experimentelle Fächer wie die kognitive Ethologie oder die Primatenforschung an Bedeutung gewinnen, während umgekehrt neuere Ansätze in den Sprach- und Literaturwissenschaften sowie den Geschichtswissenschaften mit Modellen aus den experimentellen Neuro- und Kognitionswissenschaften arbeiten. Zugleich werden die Funktionsweisen von Wissenstransfer und Expertenkulturen sowie die Zusammenhänge von Handlung und normativen Fragen untersucht. Dabei sollen die Herausforderungen durch neue Entwicklungen, insbesondere in der Biomedizin und der Informationstechnik, thematisiert werden.

Research Foci

Religion in Modern Cultures

In light of the current revival of religion, the proposition of an irreversible secularization process in various cultures of modernity is currently brought into question. Research in the humanities and social sciences at the Göttingen Research Campus has shown that the field of religion is particularly sensitive to social and cultural mentalities and their transformations. In close cooperation with the Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity, research in Göttingen concentrates on the current debate around multiple modernities by focusing on historically informed cultural studies perspectives.

Cognition | Practice | Norm: Different Rationalities in the Cultures of the Sciences and the Humanities

The research focus examines the discipline-specific discourses and terminologies within the humanities and social sciences as well as in relation to the natural sciences and seeks to establish dialogues. Experimental fields such as cognitive ethology or primate research increasingly turn to cultural-studies based concepts of culture while recent approaches in linguistics, literary studies, and history integrate concepts from experimental neurosciences and cognitive sciences. In addition, the processes of knowledge transfer, the discursive formation of expert cultures as well as the relationships between actions and norm building are investigated. Recent findings, especially in biomedicine and information technology, challenge current conceptions and need to be assessed.





Die Historische Sternwarte

Die ›Königliche Sternwarte‹ in Göttingen entstand in den Jahren 1803 bis 1816 nach Entwürfen des Universitätsbaumeisters Georg Heinrich Borheck (1751-1834). Das klassizistische Bauwerk setzte mit seiner an höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen orientierten Architektur neue Maßstäbe, die es deutlich von früheren Bauten dieser Art abhob. »Festigkeit, Bequemlichkeit und Schönheit« des Gebäudes waren die Maximen der Planung und der Durchführung. Erstmals wurden Aspekte wie die erschütterungsfreie Aufstellung von Instrumenten, die Ermöglichung des bequemen (nächtlichen) Zugangs zu den Beobachtungsräumen, der Einbau eines künstlichen Horizonts usw. von vornherein konsequent bedacht und auch gegen einschränkende ökonomische Belange durchgesetzt.

Die Göttinger Universitäts-Sternwarte war von 1815 bis 1855 Wohn- und Arbeitsstätte des Gelehrten Carl Friedrich Gauß (1777–1855). Die Sternwarte – damals mit freier Sicht vor den Toren Göttingens gelegen – war als modernes Forschungsinstitut geplant und sollte die besten Bedingungen und Freiraum für Forschungen bieten.

Von besonderer Bedeutung (und Schönheit) sind die beiden Meridiansäle. In diesen ließ Gauß in den Jahren 1818 (östlicher Saal) und 1819 (westlicher Saal) Meridiankreise aufstellen, um Sternkoordinaten zu bestimmen und damit unter anderem auch zu einer exakten Orts- und Zeitmessung zu gelangen. Die beiden Meridiankreise von Repsold bzw. Reichenbach waren bis in das 20. Jahrhundert hinein die Hauptinstrumente der Sternwarte für die winkelmessende Astronomie. Ein Teil der originalen Instrumente aus der Zeit von Gauß ist auch heute noch im Besitz der Universität (»Sammlung Sternwarte«).

Nach dem Tod von Gauß wurden zunächst Wilhelm Weber und Peter Lejeune-Dirichlet kommissarische Leiter der Sternwarte; beide betrieben jedoch keine Astronomie. Nach dem Tod

von Dirichlet übernahm 1859 Gauß' früherer Assistent Wilhelm Klinkerfues neben Weber die Leitung der Sternwarte.

Im Jahre 1868 erfolgte eine Teilung der astronomischen und erdmagnetischen Forschungseinrichtungen in eine theoretische und eine praktische Abteilung, von denen erstere durch Ernst Schering geleitet wurde und (nach Scherings Tod) 1898 als »Institut für Geophysik« auf den Göttinger Hainberg zog. Letztere wurde nach Klinkerfues' Tod von Wilhelm Schur geleitet. Mit der Berufung von Karl Schwarzschild nach Schurs Tod 1901 begann eine Phase weltweiter Spitzenforschung im Bereich der Astrophysik in der Sternwarte. Spätere Direktoren der Sternwarte waren Johannes Hartmann, Hans Kienle, Paul ten Bruggencate, Hans-Heinrich Voigt, Rudolf Kippenhahn, Klaus Fricke, Klaus Beuermann und Stefan Dreizler.

Im Jahre 2005 ist die Astrophysik in den Neubau der Fakultät für Physik umgezogen. Das Hauptgebäude der Sternwarte wurde in der Zeit von Februar 2007 bis November 2008 von Grund auf nach den alten Bauplänen renoviert. Soweit es möglich war, wurde der ursprüngliche Zustand aus der Zeit von Gauß bzw. von 1886 wieder hergestellt. Die 1886/87 umgebaute Kuppel ist mit Unterstützung der Gauß-Kuppel-Gemeinschaft sowie mehrerer Göttinger Firmen vollständig renoviert worden und nunmehr ein museales Schmuckstück und ein druckvolles Beispiel früherer Forschungstätigkeit.

Der ursprünglich für den Gelehrten Gauß und seine Nachfolger vorgesehene Freiraum für ruhige und effektive (bisher astronomische) Forschung soll nun den Fellows und Assoziierten des Lichtenberg-Kollegs und damit neuen Arbeitsgebieten zugute kommen.



Historical Observatory

The Historical Observatory was built from 1803 to 1815 according to the plans developed by the university's master builder Georg Heinrich Borheck (1751–1834) as the »Royal University Observatory«. The building was clearly distinguishable from similar buildings of the time by its architecture which was designed to meet highest scientific standards. For the first time innovative elements were included in order to enhance the beauty and usefulness of the observatory. Vibration-proof installation of instruments and other features that promoted the effective and convenient conduction of observations were implemented and aesthetic standards observed in spite of conflicting economic interests.

Between 1815 and 1855, Göttingen's famous scholar Carl Friedrich Gauss worked and lived at the University Observatory. The observatory – at the time a location on the outskirts of Göttingen where it offered a clear view of the sky and distant objects – was supposed to become a modern research institute and offer best conditions and freedom for research. The university still owns some of the original instruments of Gauss' time (Collection »Observatory«).

The two Meridian Halls are of particular significance (and beauty). In them, Gauss had meridian circles installed in 1818 (eastern hall) and 1819 (western hall) to be able to determine stellar coordinates and thus achieve exact measurement of space and time, amongst other things. The two meridian circles by Repsold and Reichenbach were the main instruments used for astronomical angular measurement well into the 20th century.

After Gauss's death, Wilhelm Weber and Peter Lejeune-Dirichlet became provisional directors of the observatory, but neither of them was an astronomer. After Dirichlet's death, Gauss's former assistant Wilhelm Klinkerfues became the co-director alongside Weber.

In 1868 the astronomy and geomagnetics research institutions were split up into a theoretical and a practical section. The former was directed by Ernst Schering and became the »Institute for Geophysics« in 1898, which was relocated to the Hainberg hill. The latter was directed by Wilhelm Schur after Klinkerfues's death. With Karl Schwarzschild's appointment as director in 1901, a period of internationally acknowledged top-level research in astrophysics at the observatory commenced. The subsequent directors were Johannes Hartmann, Hans Kienle, Paul ten Bruggencate, Hans-Heinrich Voigt, Rudolf Kippenhahn, Klaus Fricke, Klaus Beuermann, and finally Stefan Dreizler. In 2005 the Institute for Astrophysics was moved to the new building of the Faculty of Physics at the natural sciences campus.

The University of Göttingen has recently renovated the Historical Observatory according to the original plans. The reconstruction which was directed by the building management department was completed in October 2008 after one-and-a-half years of work. Wherever it was possible to do so, the structures were restored to the state they were in at the time of Gauss or at least after the first major modification in 1886. The dome of 1886/87 was completely renovated with the support of the Gauss-Kuppelgesellschaft and several other sponsors. It is now a masterpiece of museum-like quality and an impressive example of past research at the Historical Observatory. The freedom for research that the Historical Observatory contributed to the astrophysical achievements of the scholar Gauss and his successors can now be enjoyed by the Lichtenberg-Kolleg fellows and associates in pursuit of their research projects in the humanities and social sciences.





Die Bibliothek

Die Bibliothek des Lichtenberg-Kollegs befindet sich im Westflügel der Historischen Sternwarte. Dieser Raum war ursprünglich ein Vorbereitungsraum für astronomische Beobachtungen und wurde ab 1831 von Gauß für Messungen zum Magnetismus genutzt. Davon zeugt noch heute eine steinerne Bodenplatte in der südwestlichen Ecke. Die Wandmalerei an der Westwand ist im Zuge der Sanierung der Historischen Sternwarte originalgetreu wieder hergestellt worden.

Die Galerie mit Zugang über eine Wendeltreppe und die eingebauten Bücherregale stammen aus dem Umbau 1887/88. 1930 wurde die Bibliothek der Historischen Sternwarte vom östlichen Vorbereitungssaal in diesen westlichen Vorbereitungssaal verlegt und die hölzerne Galerie zu diesem Zweck mit Regalen ausgestattet.

In den Bibliotheksräumen wird eine Handbibliothek mit wichtigen Nachschlagewerken und Handbüchern aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften aufgebaut. Ebenso werden dort die Publikationen, die am Lichtenberg-Kolleg entstehen und die von den eingeladenen Fellows der Bibliothek überlassenen eigenen Werke gesammelt. Die Fellows haben darüber hinaus Zugriff auf die umfangreichen Bestände der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB) sowie der Instituts- und Seminarbibliotheken. Es steht ihnen der Service der SUB mit ihrem Digitalisierungszentrum, reprographischen Dienstleistungen und den virtuellen Fachbibliotheken zur Verfügung.

Library

The library of the Lichtenberg-Kolleg is located in the west wing of the Historical Observatory. This room was originally a preparation room for astronomical observations and, starting in 1831, Gauss was using the room for measuring magnetism. A stone floor slab in the southwest corner testifies to this history. The wall paintings on the west wall were restored true to the originals during the renovation of the Historical Observatory.

The gallery, which can be accessed by a spiral staircase, and the built-in bookcases originate from the conversion of 1887/88. In 1930, the library of the Historical Observatory was moved from the eastern preparation hall to the western preparation hall, and the wooden gallery was equipped with shelves for this purpose.

Currently, a reference library is being built that will house important references and manuals from the humanities and social sciences. In addition, the publications generated at the Lichtenberg-Kolleg and the works dedicated to the library by the Fellows will also be collected there. Fellows also have access to the comprehensive resources of the State and University Library of Göttingen (SUB) with its digitalization centre, reprographic services, and digital libraries as well as the institute and seminar libraries.



Wissenschaftsstandort Göttingen

Göttingen bietet ein für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften inspirierendes Forschungsumfeld auch außerhalb der Fakultäten, wie zum Beispiel die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und zahlreiche Max-Planck-Institute, darunter das Max-Planck-Institut zur Erforschung multiethnischer und multi-religiöser Gesellschaften und das Primatenzentrum sowie Courant Zentren (unter ihnen »Education and Religion from Early Imperial Roman Times to the Classical Period of Islam« und »The Multi-Layered Text Protocol: Micro and Macro Level Structures in Written Discourse«), Graduiertenschulen und Graduiertenkollegs, die weitere Möglichkeiten der interdisziplinären Vernetzung erlauben.

Ein besonderer Anziehungspunkt für Forscher ist die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB), die mit 7,5 Millionen Büchern und anderen Medien als eine der wichtigsten Universitätsbibliotheken Deutschlands gilt und für ihren weltweit einzigartigen Quellenbestand des 16. bis 18. Jahrhunderts sowie ihre Lehrsammlungen (unter anderem die weltberühmte Cook/Forster Sammlung) bekannt ist. Ein Teil der Bibliothek befindet sich in der historischen Paulinerkirche, in der Goethe ebenso wie die Brüder Grimm ein- und ausgingen. Ebenfalls zu erwähnen ist schließlich die Nähe zur Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel. Die moderne Infrastruktur des Göttinger Forschungsfeldes mit dem Digitalisierungszentrum und Vernetzungsprojekte ermöglichen optimale Forschungsbedingungen. Nicht zuletzt bietet Göttingen, »die Stadt, die Wissen schafft«, als klassische Universitätsstadt die notwendige Ruhe für konzentrierte Arbeit.

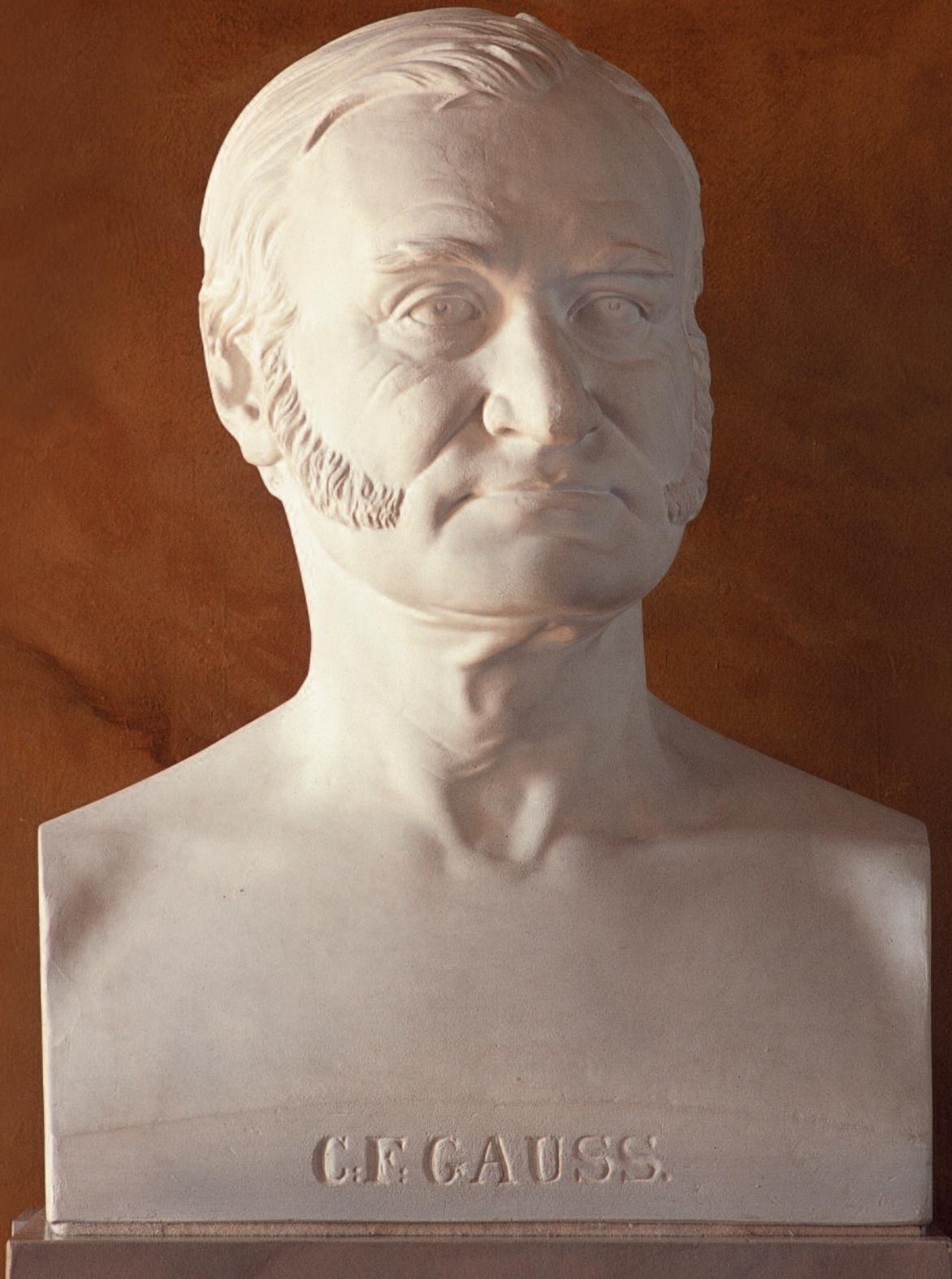
Göttingen Research Campus

Göttingen offers an inspiring research environment for scholars working in the humanities and social sciences. It is distinguished by its remarkable diversity of disciplines, especially in the humanities and social sciences, by its connections to non-university research institutions, and by a large number of collaborative and interdisciplinary research groups. Göttingen is home to a number of research institutions such as the Academy of Sciences, the Max Planck Institute for the Study of Religious and Ethnic Diversity, the German Primate Center, the Max Planck Institute for Experimental Medicine, as well various Courant Research Centers (among them »Education and Religion From Early Imperial Roman Times to the Classical Period of Islam« (EDRIS) and »The Multi-Layered Text Protocol: Micro and Macro Level Structures in Written Discourse«) and Junior Research Centres. In addition, there are a number of research groups in all fields.

Particularly attractive to scholars is the Göttingen University and State Library (SUB), which hosts more than 7.5 million books and other media and is considered to be one of the leading research libraries in Germany. It provides an invaluable infrastructure with a digitalization center, grid projects, and e-humanities services. The library's holdings, including a parchment copy of the Gutenberg Bible, are preserved in its historic building. Goethe and the Brothers Grimm were frequent visitors of the historic library hall, the Pauliner Church. The library also hosts the German National Library of the eighteenth century, unique holdings dating from the sixteenth to the eighteenth centuries, as well as numerous special collections (such as the Cook / Forster Collection). The nearby Herzog August Library at Wolfenbüttel holds exceptional collections from the Middle Ages and Early Modern Period. Göttingen as a classical university town offers peace and quiet for productive research.







C.F. GAUSS.

Carl Friedrich Gauß und Georg Christoph Lichtenberg

Carl Friedrich Gauß (1777 bis 1855)

Carl Friedrich Gauß studierte von 1795 bis 1798 an der Georg-August-Universität Göttingen. Im Alter von nur 30 Jahren wurde der Mathematiker, Astronom und Physiker 1807 an die Georg-August-Universität berufen und war erster Direktor der »neuen« Sternwarte. Dort forschte er bis zu seinem Tod auf den Gebieten der Mathematik, der Astronomie, der Physik, der Geodäsie und der Geophysik. Gemeinsam mit dem Physiker Wilhelm Eduard Weber baute Gauß 1833 den ersten elektromagnetischen Telegraphen. Die Telegraphenleitung über die Dächer Göttingens verband die Arbeitsorte der beiden Wissenschaftler und erleichterte die Kommunikation im Rahmen der gemeinsamen Forschung. »Wissen vor Meinen, Sein vor Scheinen« lautete eine der ersten übertragenen Nachrichten, deren Übermittlung damals 270 Sekunden dauerte.

Mit seinen Entdeckungen, die bis in die Gegenwart hineinwirken, erregte Gauß weltweit Aufsehen. Er bewies unter anderem die Konstruierbarkeit des regulären 17-Ecks und leitete das Zeitalter der klassischen Kartographie ein. Geehrt wurde Gauß unter anderem mit der Copley-Medaille der Royal Society London. 1856 ließ König Georg V. von Hannover zu seinem Gedenken eine Medaille mit der Inschrift MATHEMATICORUM PRINCIPI – »dem Fürsten der Mathematiker« prägen.

Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799)

Mit seinen Aphorismen und Satiren ist Georg Christoph Lichtenberg (1742 bis 1799) als Literat weltbekannt, zugleich gilt er als Begründer der Experimentalphysik in Deutschland. An der Georgia Augusta studierte er von 1763 an Mathematik, Physik, Baukunst, Ästhetik, englische Sprache und Literatur, Staatengeschichte Europas, Diplomatie und Philosophie. Im Jahr 1770 zum Professor für Mathematik und Experimentalphysik in Göttingen ernannt, hielt er bis zu seinem Tod Vorlesungen über Experimentalphysik, Astronomie und Physische Geographie in seinem Wohnhaus an der Gotmarstraße. Mit einer Vielzahl von Geräten führte Lichtenberg in seinem physikalischen Kabinett Experimente durch, vor allem zur Elektrizität. 1777 entdeckte er dabei die ersten geometrischen Gebilde bei elektrischen Entladungen, die heute als »Lichtenbergsche Figuren« bekannt sind, und die Bipolarität der elektrischen Ladung. Mit dem Nachweis von Grundlagen der Elektrizität schuf Lichtenberg die Basis der modernen Xerographie. Lichtenberg war Mitglied zahlreicher Akademien, unter anderem in Göttingen, London und St. Petersburg.

Zu seinen berühmtesten Schülern zählte Alexander von Humboldt. Dieser dankte seinem Lehrer Lichtenberg mit folgenden Worten: »Ich achte nicht bloß auf die Summe positiver Erkenntnisse, die ich Ihrem Vortrage entlehnte – mehr aber auf die allgemeine Richtung, die mein Ideengang unter Ihrer Leitung nahm. Wahrheit an sich ist kostbar, kostbarer noch die Fertigkeit, sie zu finden.«

Gedanken der Aufklärung und Toleranz prägen die Streitschriften Lichtenbergs, wie das gegen Johann Caspar Lavaters physiognomische Charakterlehre gerichtete »Fragment von Schwänzen«. Seine gelehrten und unterhaltsamen Aufsätze für den »Göttinger Taschen-Calendar« begründeten über zwanzig Jahre dessen Erfolg. Berühmt waren schon damals seine »Ausführlichen Erklärungen der Hogarthischen Kupferstiche«. Die »Sudelbücher« mit ihren Aphorismen und seine literarische Briefkorrespondenz wurden erst postum veröffentlicht.



Carl Friedrich Gauss and Georg Christoph Lichtenberg

Carl Friedrich Gauss (1777 – 1855)

Carl Friedrich Gauss studied at the University of Göttingen from 1795 to 1798. At the age of only 30 years, this mathematician, astronomer and physicist was appointed as the director of the »new« University Observatory at Göttingen. He lived there until his death, conducting research in the fields of mathematics, astronomy, physics, geodesy, and geophysics. Together with physicist Wilhelm Weber, Gauss developed the first electro-magnetic telegraph in 1833. The telegraph line above the roofs of Göttingen connected the two scientists' places of work and helped to improve their communication, and thus their joint research work. »Knowledge above opinion, reality above appearance,« was one of the first messages transferred – the transfer taking 270 seconds at the time.

Gauss's discoveries caused international sensation. Their impacts can still be felt today. Amongst other things, he proved that it is possible to construct a regular polygon with 17 sides, and he ushered in the age of classical cartography. He was honored with the Copley Medal of the Royal Society, London. King George V of Hanover gave reverence to him in 1856 by a medal bearing the inscription *MATHEMATICORUM PRINCIPI* (»to the King of Mathematicians«).

Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)

Georg Christoph Lichtenberg achieved world fame as a writer through his aphorisms and satirical writings, and at the same time he is considered as the founder of experimental physics in Germany. He studied mathematics, physics, architecture, aesthetics, English language and literature, the history of the nations of Europe, diplomacy, and philosophy at the University of Göttingen starting in 1763. He was appointed as Professor of Mathematics and Experimental Physics in 1770, and held lectures

on experimental physics, astronomy, and physical geography at his house in the Gotmarstrasse up to his death. Lichtenberg conducted experiments dealing mainly with electricity in his »physics cabinet« which possessed a multitude of devices. The geometrical patterns known today as »Lichtenberg Figures« connected with electrical discharges were discovered by him in 1777; he also discovered the bipolarity of electrical charges. By formulating the basic rules of electricity, he created the basis of present-day electrophotography. Lichtenberg was a member of various academies, e.g. in Göttingen, London, and St. Petersburg.

One of his most famous students was Alexander von Humboldt, who thanked his mentor Lichtenberg with these words: »I do not merely regard the sum of positive insights that I was able to gather from what you told me – what I value even more is the general direction that my train of thoughts took under your guidance. Truth in itself is precious, but even more precious is the skill to find it.«

Lichtenberg's writings are strongly influenced by ideas of enlightenment and tolerance, a good example being his »Fragment der Schwänze« (»Fragment of Tails«) directed against Johann Caspar Lavater's teachings on physiognomy. The scholarly yet entertaining treatises which he wrote for the *Göttinger Taschen-Calender* (»Göttingen Pocket Calendar«) were the basis for the success of this periodical for over twenty years. His *Ausführliche Erklärungen der Hogarthischen Kupferstiche* (»Extensive Explanations of Hogarth's Copper Engravings«) were well-known during his time. The »Sudelbücher« (»waste books«) containing aphorisms and his literary correspondence were only published posthumously.



Der Wissenschaftliche Beirat

Ein wissenschaftlicher Beirat, der aus externen international ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern besteht, unterstützt die Direktorin bei der Identifizierung von Themenschwerpunkten sowie bei der Auswahl der Fellows und Assoziierten. Er ist verantwortlich für die Qualitätssicherung und berichtet dem Präsidium der Universität Göttingen über die Arbeit des Lichtenberg-Kollegs.

Alle vier Jahre wird das Lichtenberg-Kolleg durch externe Gutachter unter Hinzuziehung des wissenschaftlichen Beirats evaluiert. Das Lichtenberg-Kolleg wird von der Direktorin und den Stellvertretenden Direktoren geleitet.

Scientific Advisory Board

The members of the Scientific Advisory Board (SAB) are external, internationally acclaimed scholars. They discuss research foci and the proposals for the fellowship program with the director. Fellows are invited by the director with the approval of the Board. The SAB is responsible for quality assurance and reports on the Lichtenberg-Kolleg to the Presidential Board.

Every four years, the Lichtenberg-Kolleg is audited by external experts in cooperation with the SAB. The Lichtenberg-Kolleg is headed by the director and the deputy directors.

Wissenschaftlicher Beirat des Lichtenberg-Kollegs · Members of the Scientific Advisory Board

Professor Dr. Jan Assmann
Universität Heidelberg, Ägyptologisches Institut

Professor Dr. David Blackburn
Harvard University (USA)
The Minda de Gunzberg Center for European Studies

Professor Dr. Walter Erhart
Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik
und Literaturwissenschaft

Professor Dr. Stefan Hradil
Universität Mainz, Institut für Soziologie

Professorin Dr. Mary S. Morgan
London School of Economics and Political Science
(Großbritannien), Department of Economic History

Professor Dr. Arie Rip
University of Twente, Enschede (Niederlande)
Department of Science, Technology, Health and
Policy Studies

Professor Dr. Amartya K. Sen
Harvard University (USA), Department of Economics

Professorin Dr. Mina Teicher
Bar-Ilan University (Israel), Department of Mathematics

Professorin Dr. Sigrid Weigel
Technische Universität Berlin, Institut für Literaturwissenschaft
Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin

Professor Dr. Björn Wittrock
Swedish Collegium for Advanced Study, Uppsala (Schweden)



Sponsoren und Förderer · *Sponsors and Patrons*

Förderer der Historischen Sternwarte

Patrons of the Historical Observatory

- ▶ Prof. Hans Georg Näder
Geschäftsführender Gesellschafter der
Otto Bock Healthcare, Duderstadt
- ▶ Stadt Göttingen
- ▶ Sparkasse Göttingen

Förderer der Gauß-Kuppel · *Patrons of the Gauss Cupola*

Mitglieder der Göttinger Gauß-Kuppel Gemeinschaft e.V.

Members of the »Göttinger Gauß-Kuppel Gemeinschaft e.V.«

Sigrid Lüttge (Vorsitzende / *Chairperson*)

Wolfgang Lüttge

Prof. Dr. Bernt Sierke

(Stellvertretender Vorsitzender / *Deputy Chairperson*)

Ute Sierke

Christiane Brunk

Wolfgang Brunk

Dr. Volker Mallison

Tanja Arnemann

Claus-Dieter Bachmann

Karl Bracht

Joachim Schwieger

Petra Winkler

Dr. Christian Krause-Gründel

Einzel-Förderer · *Single Patron*

Mahr GmbH, Göttingen

Förderer des Faculty Clubs · *Patrons of the Faculty Club*

Stadt Göttingen

Sparkasse Göttingen

MCI Miritz Citrus Ingredients GmbH, Kirchgandern

Hogrefe Verlag GmbH & CO. KG, Göttingen

Börner Eisenacher GmbH, Göttingen

Wilh. Lambrecht GmbH, Göttingen

VGH Versicherungsgruppe Hannover

Amedes Medizinische Dienstleistungen GmbH, Göttingen

sibobeton Kurhessen Leinetal GmbH & Co. KG, Göttingen

August Oppermann Kiesgewinnungs- und Vertriebs-GmbH,

Hann Münden (Hedemünden)





Leitung · Leadership

Direktorin · Director



Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen
LL.M. (Univ. of Michigan)

Stellvertretende Direktoren · Deputy Directors



Prof. Dr. Doris Lemmermöhle



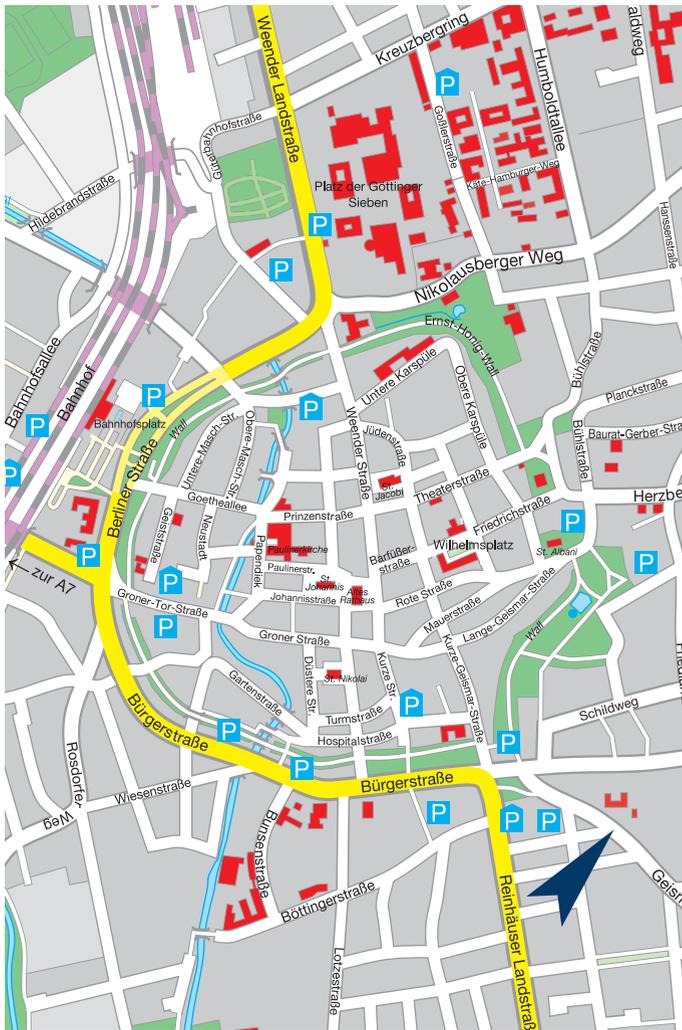
Prof. Dr. Gerhard Lauer

Kontakt · Contact

Prof. Dr. Dagmar Coester-Waltjen
Lichtenberg-Kolleg
Historische Sternwarte
Geismar Landstraße 11
D-37083 Göttingen
Tel. +49 (0)551 39-10623
lichtenbergkolleg@zvw.uni-goettingen.de
www.lichtenbergkolleg.uni-goettingen.de



So finden Sie uns · How to find us



Impressum · *Imprint*

Herausgeber · *Published by*
Lichtenberg-Kolleg
Georg-August-Universität Göttingen

Konzeption · *Concept*
Stabsstelle Presse, Kommunikation und Marketing

Bildnachweise · *Pictures courtesy of*
Ingo Bulla · Peter Heller · Frank Kimmel · Gisa Kirschmann-
Schröder · Marc-Oliver Schulz

Druck · *Print*
Graphische Gestaltung · *Graphic design*
Rothe Grafik

Oktober 2009 · *October 2009*

www.lichtenbergkolleg.uni-goettingen.de

